

wolle, was er in jener Nacht von ihrem Manne erfahren habe?

Der arme Pater wurde blaß und fürchtete Böses. Doch antwortete er standhaft:

„Frau, Ihr wißt, daß ein Beichtiger Nichts von den Beichtgeheimnissen verrathen darf. Also laßt mich gutwillig gehen, oder fürchtet Schlimmes!“

„Fürchtet Ihr selbst Schlimmes,“ antwortete die Frau mit höhnischem Lachen. „Ihr verlaßt nimmer wieder lebendig dieses Gemach, wenn Ihr mir nicht haarklein Alles erzählet, was ich zu wissen begehre!“

Der Pater sträubte sich unter den Händen der Knechte, und hätte sich gern losgerissen und von ihrer Gewalt befreit. Die vier Männer waren ihm aber zu stark und packten ihn so fest, daß er nach kurzem Ringen kein Glied mehr rühren konnte.

„Wollt Ihr nun gestehen, oder nicht?“ — fragte die Frau.

Der Priester weigerte sich noch immer.

Da aber befahl das ergrimimte Weib ihren Knechten, dem Beichtiger ihre vier Dolche an Brust und Gurgel zu setzen und ihn augenblicklich niederzustoßen, sobald sie ihnen einen Wink gebe.

Die Knechte zogen die blanken Waffen, und als die scharfen Spitzen vor den Augen des Paters funkelten, da ergriffen ihn alle Schrecken des Todes, seine Entschlossenheit wich von ihm und er erzählte haarklein Alles, was er wußte.